KVB
Kassenärztliche
Vereinigung
Bayerns

PRAXISNETZE

PraxisNETZE
anerkannt durch
die KVB

Hinweise:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden die Sprachformen (wie beispielsweise „Ärztinnen und Ärzte“) nicht in jedem Einzelfall gleichzeitig verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter gleichermaßen.

Die Formulierungen in dieser Broschüre richten sich an Ärzte und Psychotherapeuten. Diese sind an allen Stellen gleichermaßen gemeint, auch wenn möglicherweise nur von Ärzten gesprochen wird.

Vorwort 5

Praxisnetze in Bayern 9

Praxisnetze – stark durch Vielfalt 13

Praxisnetze – stark durch Vernetzung 17

Förderung von anerkannten Praxisnetzen 25

Innovationskraft von Praxisnetzen 29

Gemeinsames Engagement für Praxisnetze 33

20 anerkannte Praxisnetze in Bayern 37

Dr. Christian Pfeiffer, Dr. Peter Heinz, Dr. Claudia Ritter-Rupp
Vorstand der KVB

Versorgung regional gestalten

Praxisnetze sind regionale Zusammenschlüsse von niedergelassenen Vertragsärzten und Psychotherapeuten und aus der medizinischen ambulanten Versorgung nicht mehr wegzudenken. Von bundesweit über 90 anerkannten Praxisnetzen befinden sich 20 in Bayern und die dort tätigen 1.650 Ärzte behandeln jährlich rund 2,5 Millionen Patienten. Damit befinden wir uns bundesweit an zweiter Stelle.

In den bayerischen anerkannten Praxisnetzen arbeiten Hausärzte, Fachärzte und Psychotherapeuten eng verzahnt. Diese vernetzte Arbeitsweise entlastet einzelne Praxen und die Arbeitsbedingungen für Ärzte und Psychotherapeuten können dadurch verbessert werden. Praxisnetze kooperieren mit anderen Akteuren im Gesundheitswesen, wie zum Beispiel Krankenhäusern, Pflegediensten oder Heilmittelerbringern und viele Praxisnetze in Bayern agieren auch in Gesundheitsregionen. Ihre Strukturen bieten Ärzten und Psychotherapeuten eine Chance, Neues zu erproben und innovative Versorgungsformen umzusetzen.

Viele Praxisnetze sind in ihrer Region ein Versorgungsmittelpunkt. Durch ihre vernetzten Strukturen gelingt es ihnen oft, Versorgungsengpässe auszugleichen, besonders wenn es um die Nachbesetzung von Arztsitzen aus der Region geht.

In der vorliegenden Broschüre erfahren Sie das Wichtigste in Kürze über unsere 20 anerkannten Praxisnetze in Bayern. Wir werfen einen Blick auf die Historie, auf Zahlen und Fakten, auf den Service der KVB in der Zusammenarbeit mit den Praxisnetzen und auf das, was ein Praxisnetz aus Sicht von Ärztinnen und Ärzten ausmacht.

Gut aufgestellt für künftige Herausforderungen

Fabian Demmelhuber
Leiter Referat Versorgungsinnovationen

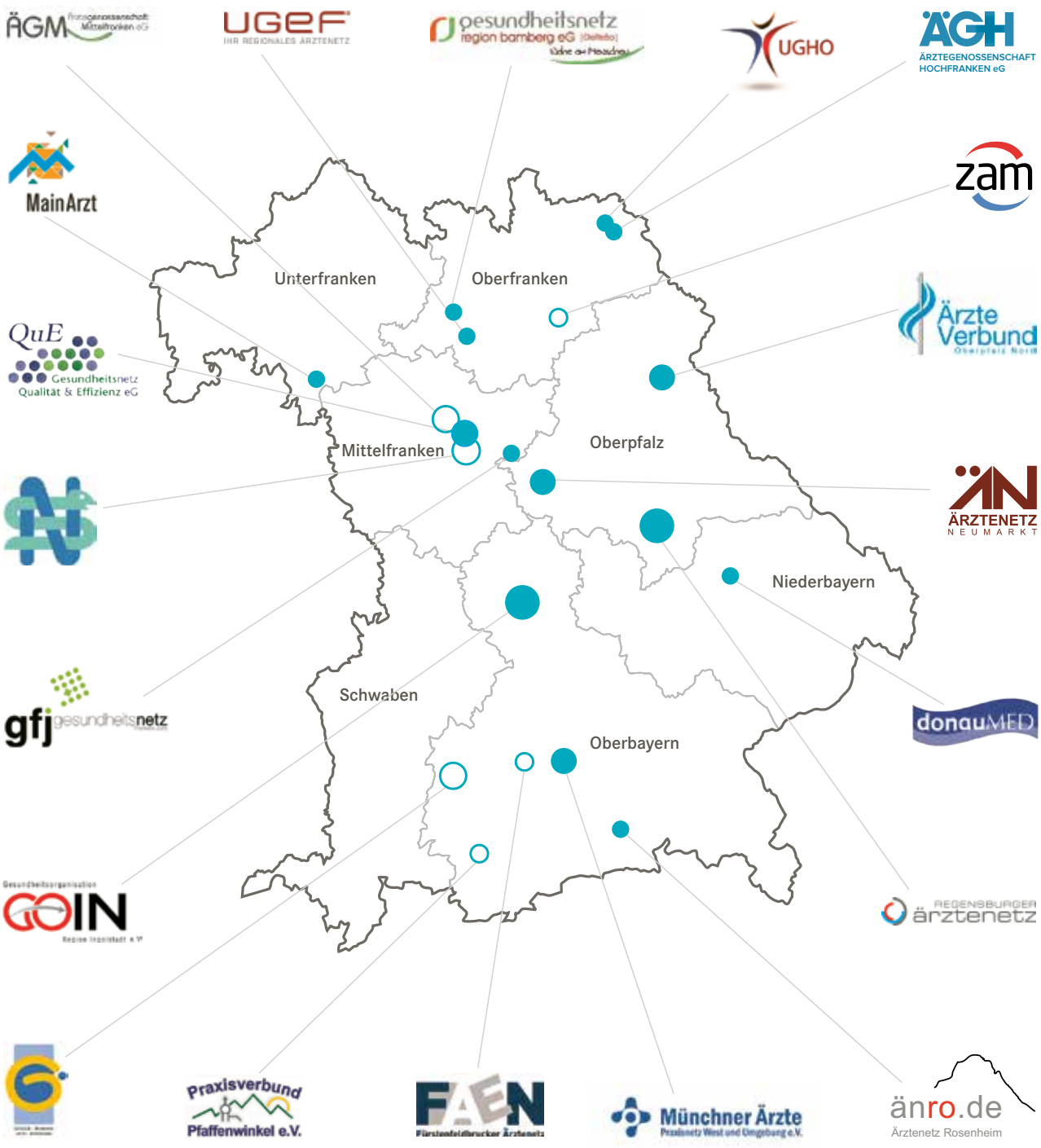
Seit 2014 gehen wir als KVB gemeinsame Wege mit Praxisnetzen. Unsere Zusammenarbeit haben wir stetig weiterentwickelt und sie ist mit den Jahren immer intensiver geworden. Neben der gesetzlich vorgeschriebenen Anerkennung fördern wir Projekte unserer anerkannten Praxisnetze finanziell. Oft haben Praxisnetze mit diesen Projekten Pionierarbeit in ihrer Region geleistet, sei es an den Sektorengrenzen, im Bereich der Digitalisierung oder dem Qualitätsmanagement.

In ihrer Region sind Praxisnetze hervorragend vernetzt und mit Land und Leuten vertraut. Sie versorgen regional, interdisziplinär und intersektoral. Regionale Versorgungsbedarfe können frühzeitig identifiziert werden und die vorhandenen Managementstrukturen tragen dazu bei, dass medizinische Angebote regional adaptiert und umgesetzt werden können. Praxisnetze sind gut gerüstet für die künftigen Herausforderungen im Bereich der Niedergelassenen und davon kann auch der Rest der Versorgung profitieren.

In meinem Referat haben wir dieses Potenzial erkannt und seit Jahren kümmert sich das Team „Kooperative Versorgungsmodelle“ um die Belange der Praxisnetze. Gemeinsam mit ihnen gestalten wir regionale Versorgung und erproben dabei immer wieder Neues.

Aktuell konzentrieren wird uns vor allem auf Themen rund um Patientensteuerung, Nachwuchssicherung aber auch weiterhin auf digitale Lösungen für die ambulante Versorgung. Wir setzen hier auf die innovative Kraft unserer anerkannten Praxisnetze und blicken gespannt in die Zukunft.

20 anerkannte Praxisnetze in Bayern



Legende: Netze in der Bayernkarte grob zugeordnet

Anerkennung: ○ Basis-Stufe ● Stufe I ● Stufe II *Anzahl der Netzpraxen:* ● über 100 ● 51 bis 100 ● bis 50

Praxisnetze in Bayern

„Ich bin **Mitglied** in einem Praxisnetz, **weil** …“

Wir haben unsere niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten in Bayern gefragt. Was sie dazu sagen, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

… Patienten durch eine gelungene Ärztekooperation von einer sinnvollen und rascheren Diagnostik und Therapie profitieren.

Harriet Simone Kienecker, Fachärztin für Chirurgie / Phlebologin, QuE

… das Team sehr kompetent und schnell für Rat und Tat zur Verfügung steht.

Dr. med. Ludwig Jakob Facharzt für Allgemeinmedizin, Münchner Ärzte

… die Netzwerkarbeit Freude macht und für ÄrztInnen und PatientInnen einen unschätzbaren Mehrwert in vielerlei Hinsicht bietet.“

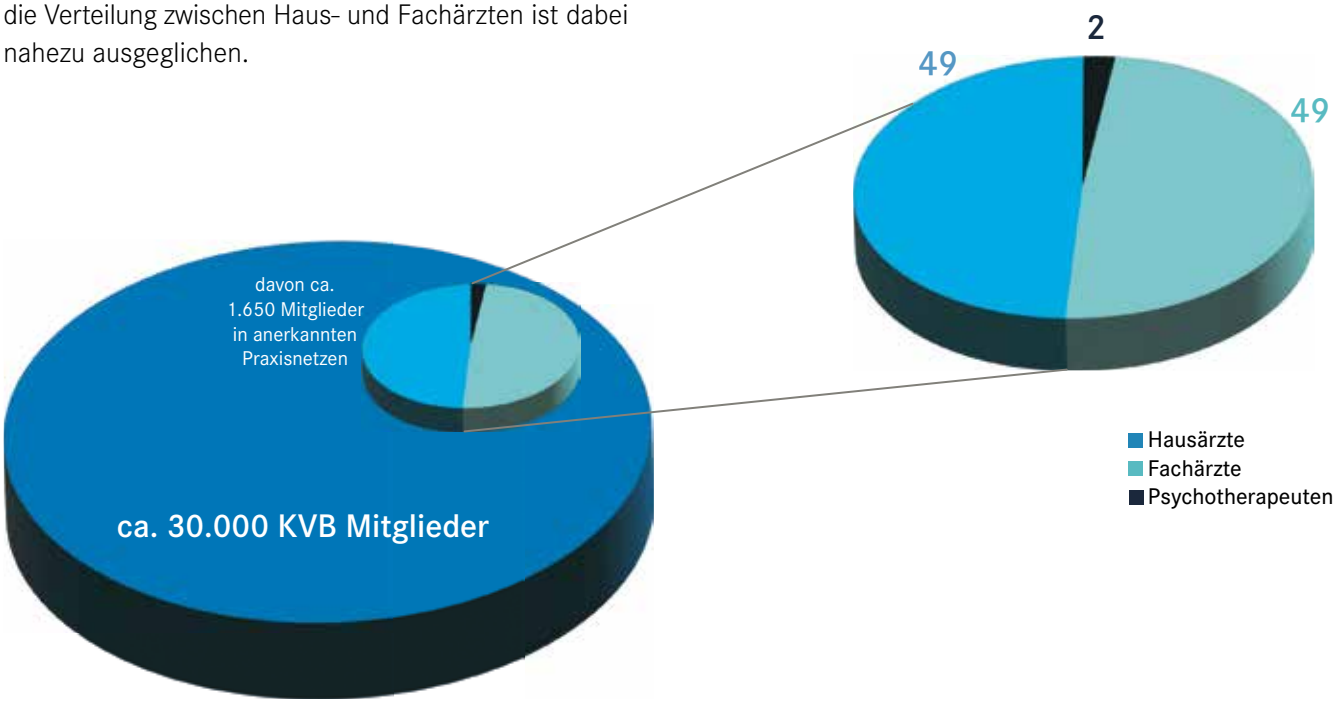
Dr. med. Daniel Knelles, Orthopäde, MainArzt

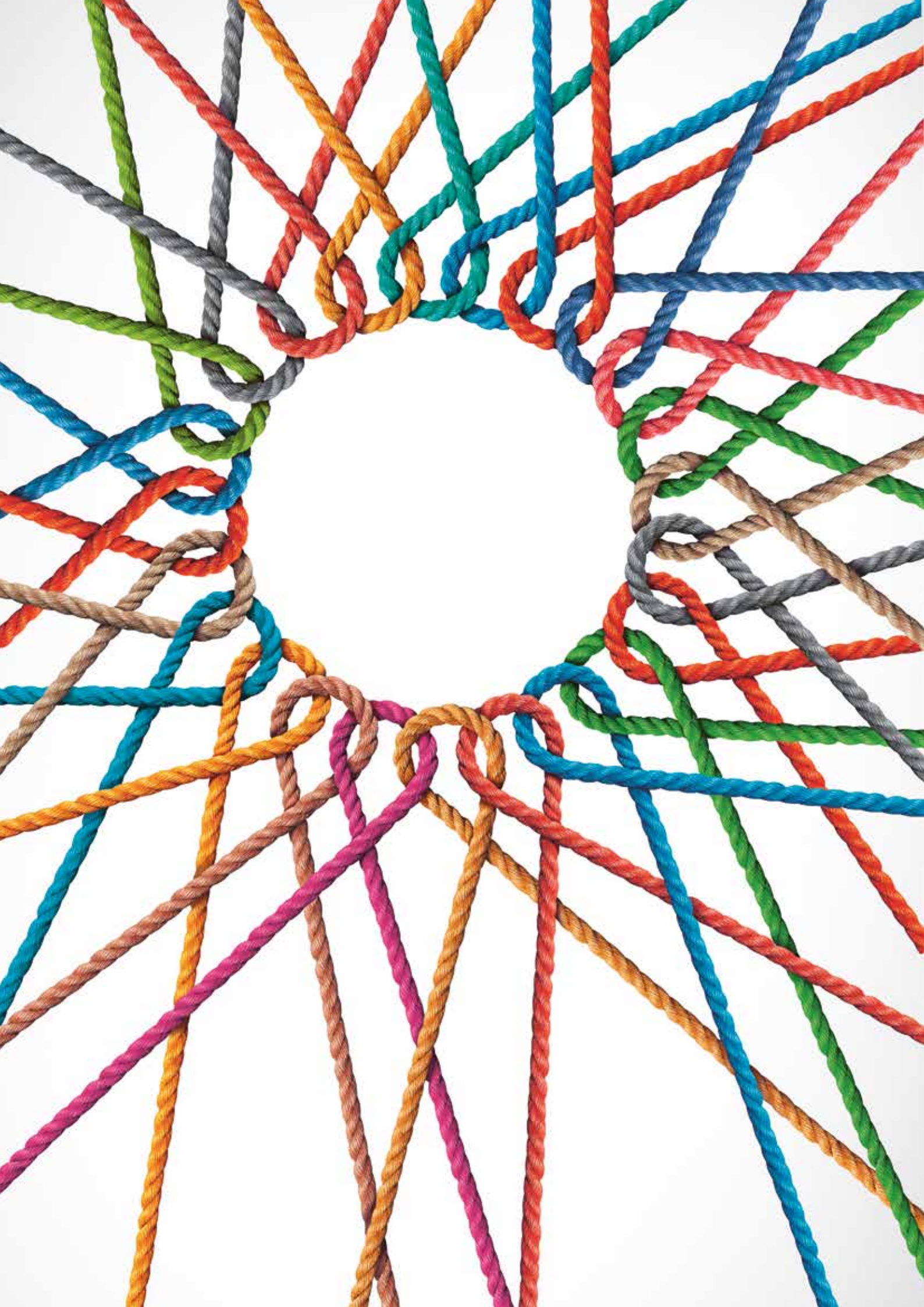
Ein Praxisnetz, manchmal auch Arzt- oder Gesundheitsnetz genannt, ist ein regionaler Zusammenschluss von niedergelassenen Haus- und Fachärzten sowie Psychotherapeuten, mit dem Ziel, die Qualität und Effizienz der regionalen Versorgung der Patienten zu verbessern. Dafür kooperiert das Praxisnetz mit weiteren Gesundheitsberufen aus dem ambulanten und stationären Bereich. Erfüllen Praxisnetze bestimmte qualitative und strukturelle Voraussetzungen, können sie sich von ihrer KV anerkennen lassen.

> … ich die Zusammenarbeit und gemeinsame Weiterbildung mit anderen Kollegen sehr schätze und weiter vertiefen möchte
>
> *Dr. med. Stefan Richter, Allgemeinmedizin, ÄGH*

PraxisNETZE
anerkannt durch die KVB

20 anerkannte Praxisnetze gibt es in Bayern. Von den rund 30.000 an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmende Ärzte und Psychotherapeuten in Bayern, arbeiten etwa 1.650 in anerkannten Praxisnetzen, und die Verteilung zwischen Haus- und Fachärzten ist dabei nahezu ausgeglichen.





Praxisnetze – stark durch Vielfalt

... ich die Zusammenarbeit zwischen Haus- und Facharztpraxen sehr schätze. Sie ist sehr wichtig und sehr gut zum Wohle der Patienten

Dipl.-Med. Sylvia Hupfer, HNO, ÄGH

... wir in der Gemeinschaft/ Praxisnetz unsere Interessen besser umsetzen können.

Dr. Dominik Schultes, Facharzt für Innere Medizin - Kardiologie, ZAM

... ich sehr großen Wert auf den fachlichen Austausch mit meinen Kolleginnen und Kollegen lege und die einfache interne Netzkommunikation schätze.

Natalia Rohr, Fachärztin für Innere Medizin, QuE

> … die Mitgliedschaft durch spezielle Verträge mit Krankenkassen lukrativ ist.
> *Dr. Cora Nothnagel, FÄ für Innere Medizin, donauMED*

Die **Netzgröße** variiert stark zwischen der Mindestanzahl von 20 Netzpraxen und Praxisnetzen mit weit über 100 Mitgliedern, die über geeignete Kommunikationsstrukturen verfügen müssen.

Hinsichtlich Infra-, Wirtschafts- und Bevölkerungsstruktur liegen Praxisnetze in unterschiedlichen **Regionen** und sind daher mit verschiedenen Rahmenbedingungen konfrontiert.

Viele Netze engagieren sich in der Organisation von **Weiterbildungsverbünden**; einige Netzärzte bilden Allgemeinmediziner und andere Fachärzte aus.

Praxisnetze können zusammen mit ihren Kooperationspartnern Lösungen für **regionale Versorgungsanforderungen** entwickeln.

AdA – Bundesverband der Arzt-/Praxis- und Gesundheitsnetze e. V.: Interessenvertretung auf Bundesebene, hervorgegangen aus der Agentur deutscher Arztnetze, welche von 15 Arztnetzen 2011 gegründet wurde.

PATIENTENORIENTIERUNG
KLEIN/GROSS
VERTRAGSÄRZTE
STADT/LAND
QuATRo
IV-VERTRAG
GEMEINSAME PATIENTENAKTE
PRAX
ANERKANNT – NICHTANERKANNT
EINKAUFSVERBUND
JOBBÖRSE
ABGESTIMMTE PROZESSE
REGIONALE VERSORGUNG
EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT
WEITERBILDUNGSVERBUND
TERMINVERMITTLUNG

> … mir entgegen der zunehmenden Anonymität der Ärztekollegen in MVZ meine bekannten Netzkollegen schnell vertrauensvoll und in sehr guter Qualität weiterhelfen.
>
> *Dr. med. Stefan Hülper, Hausarzt, ZAM*

Praxisnetze kümmern sich um die **Nachbesetzung von Arztpraxen** – mit Ideen zur Attraktivitätssteigerung der ambulanten Tätigkeit im Netz und in der Region, Weiterbildung im Netz, Begleitung von Medizinstudenten und vielem mehr.

Im Mittelpunkt steht die Optimierung der **Patientenversorgung**: Behandlungspfade, Fallbesprechungen, Medikationscheck, Patientenveranstaltungen und -informationen, Barrierefreiheit, Fehler- und Beschwerdemanagement und vieles mehr.

Neben anerkannten Praxisnetzen existieren in Bayern eine Vielzahl weiterer Netzverbünde, die hinsichtlich Organisationsgrad und Betätigungsfeld sehr unterschiedlich ausgeprägt sind. Die **BOÄ** sieht in Paragraf 23c eine Anzeigepflicht auch solcher Netzstrukturen bei der BLÄK vor.

Viele Praxisnetze haben mit Krankenkassen integrierte **Versorgungsverträge** und/oder nehmen an hausarztzentrierten Versorgungsverträgen teil.

QuATRo: Qualitätscheck für Arztnetze. „Qualität in Arztnetzen – Transparenz mit Routinedaten“: Projekt der AOK im Rahmen der Selektivverträge mit Netzen.

Praxisnetze – stark durch Vernetzung

... gemeinsamer Erfolg einfach schön ist.

Dr. Hans-Joachim Mörsdorf, Facharzt für Allgemeinmedizin, UGeF

... mir die Vernetzung meinen Berufsalltag im ambulanten Bereich vereinfacht und der kollegiale Austausch sehr wichtig erscheint, wobei letztendlich der Patient im Mittelpunkt steht und davon profitiert.

Dr. med. Martina Stinshoff, Allgemeinmedizin, Änro

... wir dadurch unseren Patientinnen und Patienten erweiterte Vorsorgeleistungen anbieten können, die von der gesetzlichen Krankenversicherung (AOK Bayern) getragen werden.

Dr. med. Ina Seelbach, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Münchner Ärzte

… ich meine Patienten fachärztlich übergreifend und bestens vernetzt versorgen möchte.

Dr. med. Irene Schultze-Strein, Innere Medizin, Änro

… durch den kollegialen Austausch meine tägliche Arbeit etwas leichter und die Patientenversorgung verbessert wird.

Dr. Andrea Müller, Fachärztin für Neurologie und Nervenheilkunde, QuE

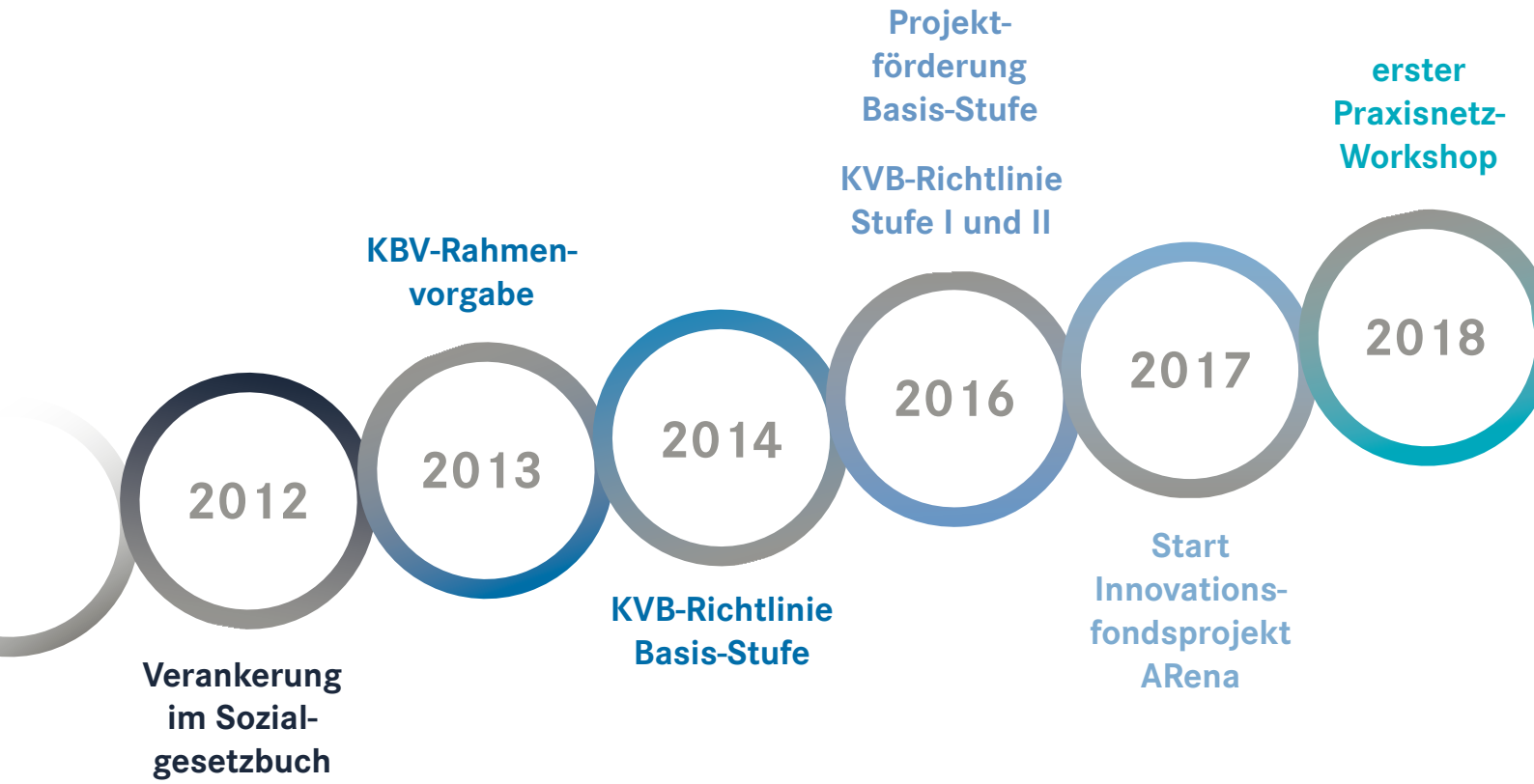
Meilensteine

Eine erste institutionalisierte Form der Zusammenarbeit von Ärzten in Praxisnetzen entstand bereits Mitte der 1990er Jahre vor dem Hintergrund einer kritischen Auseinandersetzung mit den Kosten im Gesundheitswesen und einer massiven Kritik vieler Ärzte an den damaligen Rahmenbedingungen. Im Jahr 1997 wurde mit der Begriffsbestimmung „Praxisverbund“ in Paragraf 23c der BOÄ eine Anzeigepflicht dieser Netzstrukturen bei der Ärztekammer eingeführt.

Mit dem GKV-GMG im Jahr 2004 wurde die gesetzliche Grundlage für Verträge der sektorenübergreifenden integrierten Versorgung nach Paragraf 140a SGB V vereinfacht und entsprechende Verträge mit der sogenannten „Anschubfinanzierung“ gefördert. Dadurch wurden auch Netzstrukturen deutlich gestärkt.

Mit Auslaufen der Anschubfinanzierung ab dem Jahr 2009 haben sich Praxisnetze neuen Schwerpunkten wie beispielsweise der verstärkten Patientenorientierung, der digitalen Informations- und Kommunikationstechnologie oder der Effizienzsteigerung zugewendet. Regionale Versorgungsanforderungen bekamen einen höheren Stellenwert. Netze wurden dadurch zunehmend heterogen. Gleichzeitig begannen Praxisnetze sich untereinander zu vernetzen, unter anderem mit der Gründung der Agentur deutscher Arztnetze e. V., einer Interessensvertretung auf Bundesebene.

2012 wurden Praxisnetze erstmals ins Sozialgesetzbuch aufgenommen. Mit dem Paragraf 87b Absatz 4 SGB V wurde die Möglichkeit geschaffen, Praxisnetze durch die KVen anerkennen zu lassen. Die KBV erhielt die gesetz-



> … ich glaube, dass eine gute Patientenversorgung nur durch die Zusammenarbeit der verschiedenen Facharztrichtungen möglich ist.
>
> *Dr. Hans-Joachim Mörsdorf, Facharzt für Allgemeinmedizin, UGeF*

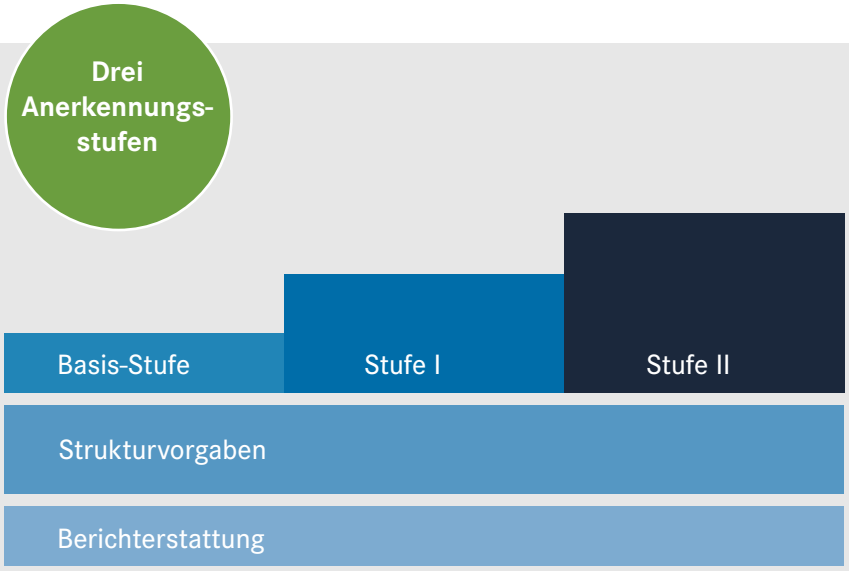
liche Aufgabe, eine Rahmenvorgabe zur Anerkennung von Praxisnetzen zu erstellen, die 2013 in Kraft trat.

Die einzelnen KVen erarbeiteten auf dieser Grundlage ihre Richtlinien zur Anerkennung von Praxisnetzen. 2014 wurde die Richtlinie für die Basis-Stufe von der Vertreterversammlung der KVB verabschiedet und noch im selben Jahr das erste Praxisnetz von der KVB anerkannt. 2016 kamen die Anerkennungsstufen I und II dazu und die Vergütungsregelung für Ärzte in anerkannten Netzen, der sogenannte „Netzaufschlag“ trat in Kraft. Seit 2023 gilt eine neue KVB-Anerkennungsrichtlinie, die auf Grundlage der in 2022 aktualisierten KBV-Rahmenvorgabe verfasst und verabschiedet wurde.

Trotz der Bundesvorgaben für die Anerkennungsrichtlinien der einzelnen KVen sind anerkannte Praxisnetze weiterhin heterogen, da die KVen einen Spielraum in der Ausgestaltung der Anerkennungsnachweise haben und Praxisnetze sich auf regionale Besonderheiten einstellen, die sie unverwechselbar und besonders machen. Gerade in Bayern fungieren auch die drei KVB-Projektförderungen für anerkannte Netze als Innovationstreiber.

Mit der Befugnis zur MVZ-Gründung und zur Anbindung an die TI wurden weitere Möglichkeiten für das Engagement von Praxisnetzen geschaffen. Mittlerweile sind Praxisnetze als zentraler Bestandteil der medizinischen Versorgung in der regionalen Versorgung etabliert.

Anerkennung



Anforderungen aus der Anerkennungsrichtlinie der KVB

Versorgungsziele:
- Patientenzentrierung
- Kooperative Berufsausübung
- Verbesserte Effizienz

zum Beispiel: Praxisnetzgröße, Rechtsform, Bestehensdauer, etc.

Jährlicher Netzbericht inklusive Strukturdaten an KVB und KBV

Die Richtlinie unterscheidet zwischen drei Anerkennungsstufen: Basis-Stufe, Stufe I und Stufe II und schreibt eine Reihe von Strukturanforderungen und Kriterien vor, die ein Praxisnetz für eine Anerkennung erfüllen muss.

„… die Qualität der Behandlung unserer Patienten durch ein gutes Team steigt und Arbeiten im guten Netzwerk positive Impulse bringt. Davon profitieren Patienten und deren Behandler."

Dr. med. Daniela Mann, Endokrinologie, Änro

„… es mehr Spaß macht, gemeinsam an einem Strang zu ziehen, als sich alleine durchzuwurschteln."

Dr. Hans-Joachim Mörsdorf, Facharzt für Allgemeinmedizin, UGeF

Für die Anerkennung von Praxisnetzen gelten bestimmte Versorgungsziele und Kriterien, denen jeweils der Netzgedanke einer intensivierten fachlichen und organisatorischen Zusammenarbeit zugrunde liegt. Sie müssen im Rahmen der Anerkennung neben Strukturvorgaben nachgewiesen werden:

Patientenzentrierung

Es geht in erster Linie darum, die medizinische Versorgung, aber auch die Abläufe und Strukturen in den Praxen mit Blick auf die Patientenperspektive anzugehen.

Die folgenden Kriterien sind (je nach Anerkennungsstufe) durch verschiedene Nachweise zu belegen:

a) Patientensicherheit
b) Therapiekoordination/Fallmanagement
c) Befähigung/Information
d) Barrierefreiheit im Praxisnetz
e) Netzstandards für patientenorientiertes Praxismanagement
f) Spezifische regionale Versorgungsmaßnahmen

Kooperative Berufsausübung

Kooperation und Vernetzung zeichnen Praxisnetze aus. Die Kooperative Berufsausübung sollte kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt werden.

Zu ihr gehören die folgenden Kriterien:

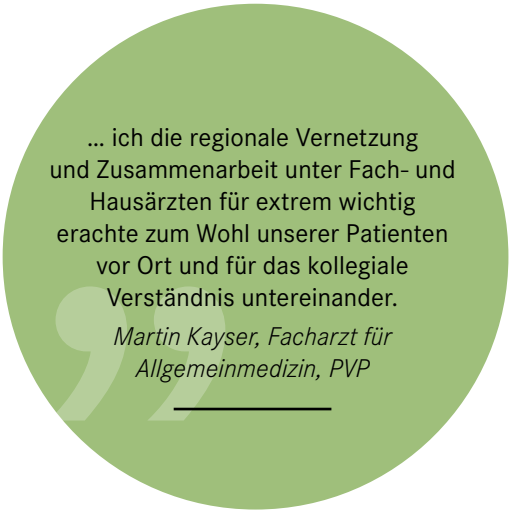
a) Gemeinsame Fallbesprechungen
b) Netzzentrierte Qualitätszirkel
c) Sichere elektronische Kommunikation
d) Gemeinsame Dokumentationsstandards
e) Wissens- und Informationsmanagement
f) Interprofessioneller Austausch/ Fortbildung mit Kooperationspartnern

Verbesserte Effizienz/Prozessoptimierung

Mit den vorhandenen Mitteln eine bestmögliche Versorgung organisieren – das ist es, was Praxisnetze durch eine größtmögliche Effizienz erreichen möchten. Strukturierte Abläufe, klare Regeln, aber auch Potenzialanalysen helfen, dieses Ziel zu erreichen.

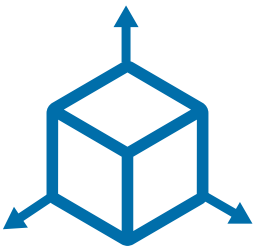
Folgende Kriterien sind nachzuweisen:

a) Darlegungsfähigkeit auf Praxis- wie auf Praxisnetzebene
b) Berücksichtigung der Patientenperspektive
c) Beschleunigung von Diagnose- und Therapieprozessen im Praxisnetz (ab Stufe I)
d) Wirtschaftlichkeitsverbesserungen (ab Stufe I)
e) Qualitätsmanagement



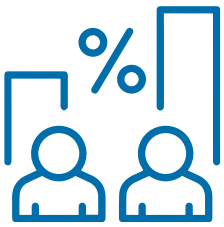
Strukturvorgaben zur Anerkennung von Praxisnetzen durch die KVB

Praxisnetzgröße



Ein Praxisnetz muss sich aus mindestens 20 und darf sich höchstens aus 100 teilnehmenden Netzpraxen zusammensetzen. Damit ist das Netz groß genug, aber nicht zu groß, um die regionale Versorgungsstruktur zu gewährleisten und effektiv agieren zu können. Mit Nachweis geeigneter Kommunikationsstrukturen sind Ausnahmen nach oben möglich.

Zusammensetzung



Für den fachübergreifenden, interdisziplinären Zusammenschluss müssen mindestens drei Fachgruppen (Hausärzte und zwei weitere Fachgruppen) im Praxisnetz vertreten sein.

Versorgungsgebiet

Um die wohnortnahe Versorgung gemeinsam koordinieren zu können, befinden sich die teilnehmenden Arztpraxen in einem zusammenhängenden Versorgungsgebiet.

Rechtsformen

Die teilnehmenden Praxen können sich in der Rechtsform einer Personengesellschaft, eG, e. V. oder GmbH zusammenschließen.

„... für mich als Radiologin die kollegiale Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Zuweiserinnen und Zuweisern aus der Region essenziell für die bestmögliche Versorgung unserer Patientinnen und Patienten ist.

Dr. Ulrike Engelmayer, Fachärztin für Diagnostische Radiologie, GESOLA

... gemeinsam besser funktioniert als gegeneinander.

Dr. med. Tobias Seebauer, Orthopäde, Änro

... vernetztes Zusammenarbeiten immer wichtiger wird.

Dr. Vanadis Kamm-Kohl, Fachärztin für Allgemeinmedizin, QuE

Bestehensdauer

Das Praxisnetz besteht unter Berücksichtigung der Strukturvorgaben ‚Praxisnetzgröße', ‚Zusammensetzung', ‚Versorgungsgebiet' und ‚Rechtsform' seit mind. zwei Jahren.

Kooperationsvereinbarungen

Das Praxisnetz unterhält mindestens zwei verbindliche Kooperationsvereinbarungen – ab Stufe I mindestens drei. Diese müssen aus den Bereichen Pflege, Heilmittelerbringer, Krankenhaus, Reha, Hebammen, Palliativversorgung kommen.

Managementstrukturen

Praxisnetze bestehen oft auf Basis von ehrenamtlichem Engagement. Um anerkannt zu werden, müssen Praxisnetze über eine Geschäftsstelle verfügen und einen ärztlichen Leiter sowie einen Geschäftsführer (nicht in Personalunion) vorweisen. Des Weiteren müssen wesentliche Informationen (zum Beispiel Kontaktmöglichkeiten des Praxisnetzes, Geschäftsführung, etc.) zum Praxisnetz auf einer Website veröffentlicht werden.

Gemeinsame Standards

Für die intensive fachliche Zusammenarbeit legt das Praxisnetz für die teilnehmenden Arztpraxen gemeinsame Standards fest. Diese betreffen zum Beispiel die Unabhängigkeit gegenüber Dritten, die Teilnahme an Qualitätsmanagementverfahren sowie am Wissens- und Informationsmanagement.

Förderung von anerkannten Praxisnetzen

... ich die guten Fortbildungen des Netzes für Ärzte und unsere MFAs sehr schätze.

Dr. Renate Waas, FÄ für Allgemeinmedizin, Diabetologin, donauMED

... mir das Netz wirtschaftliche Sicherheit gibt.

Dr. Georg Dorsch, Hausärztlicher Internist, QuE

... ich mit Gleichgesinnten zusammen in meiner Stadt etwas bewegen will und kann. Ich fühle mich wahrgenommen und profitiere von der Schwarmintelligenz unseres Netzes.

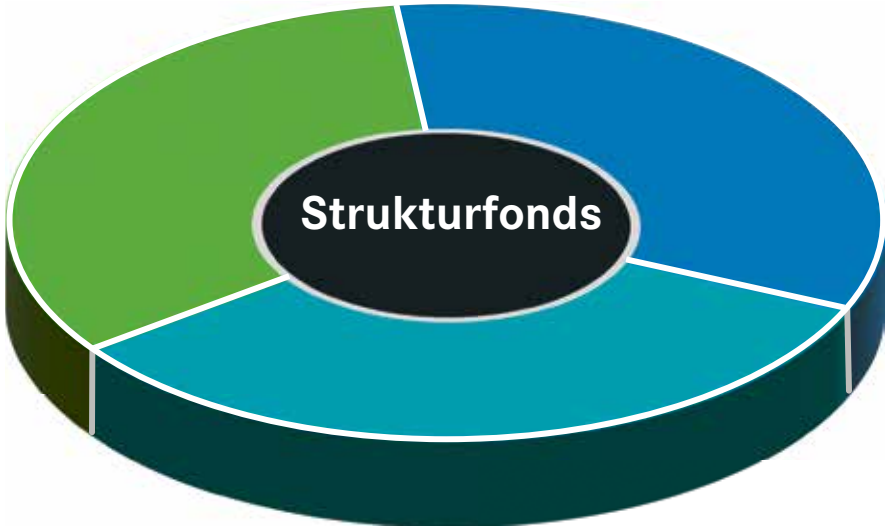
Wolfgang Fischer, hausärztlich tätiger Internist, RAEN

… ich mich dann nicht mehr so einsam fühle.
Jörg Licht, FA für Allgemeinmedizin, donauMED

Förderung für anerkannte Praxisnetze aus dem Strukturfonds

Methadonförderung
100.000 Euro für Projekte mit den Zielen:
- Erweiterung der regionalen Versorgungsstrukturen
- Erhöhung der Anzahl von substituierenden Ärzten
- Aufbau und die Erweiterung der interdisziplinären Versorgung

Basis-Förderung
40.000 Euro für Projekte aus folgenden Themenbereichen:
- Geriatrische Versorgung
- Palliativversorgung
- Versorgung in einer strukturschwachen Region
- intersektorale Versorgung
- Telemedizin
- themenoffener Bereich



Stufe I-Förderung
50.000 Euro für Projekte aus folgenden Themenbereichen:
- Nachwuchssicherung
- Digitalisierung
- hausarztzentriertes Case und Care Management

Zeitgleich mit der Anerkennung von Praxisnetzen wurde 2014 in der Vertreterversammlung auch deren Förderung beschlossen und damit die Möglichkeit geschaffen, Projekte zur Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung durch einen Zuschuss aus dem Strukturfonds nach Paragraf 105 Absatz 1a SGB V zu fördern, für den die KVB und die Krankenkassen zu gleichen Teilen Finanzmittel zur Verfügung stellen.

Mittlerweile gibt es drei verschiedene Förderungen: eine Förderung für Praxisnetze auf der Basis-Stufe, eine Förderung für Praxisnetze auf der Stufe I und eine themenbezogene Förderung im Bereich der Methadonsubstitution.

Mehr als drei Viertel der Praxisnetze haben bisher von der Basis-Förderung Gebrauch gemacht und mit finanzieller Unterstützung der KVB innovative Projekte realisiert, mit deutlichem Mehrwert für die ambulante Versorgung der Patienten. Die Netze haben in ihren Regionen in bestimmten Bereichen Defizite oder Versorgungslücken aufgedeckt und mit ihrem Versorgungskonzept einen besonderen Beitrag zur Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung geleistet. Sie wurden dafür in Form einer Einmalzahlung in Höhe von 40.000 Euro gefördert.

Die geförderten Projekte wurden in den Themenbereichen Telemedizin, Überleitungsmanagement und Qualitätsmanagement durchgeführt. Für die Netze auf der Stufe I gibt es seit 2024 eine weitere Förderung aus dem Strukturfonds.

Hier erarbeiten projekterfahrene Stufe I-Netze innovative Konzepte für ihre Regionen, die zur Bewältigung der aktuellen Herausforderungen in der vertragsärztlichen Versorgung, wie zum Beispiel dem Ärztemangel beitragen und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Sicherstellung leisten. Für solche Projekte können die Praxisnetze eine Förderung in Höhe von 50.000 Euro beantragen.

Die dritte Förderung bezieht sich auf einen spezifischen Versorgungsbereich, der besonders unter Nachwuchsmangel leidet: die Methadonsubstitution.

Die substitutionsgestützte Behandlung von opioidabhängigen Menschen ist eine der größten Erfolgsgeschichten in der Suchthilfe. Empirisch nachgewiesen sinken dadurch Morbidität und Mortalität der Betroffenen, die Lebensqualität wird verbessert und die Kriminalität verringert.

Doch gleichzeitig droht seit vielen Jahren eine Versorgungskrise. Engagierte Ärzte gehen in den Ruhestand, oft finden sie keine Nachfolger. Die KVB hat deshalb 2021 eine Förderung für Praxisnetze für einen besonderen Versorgungsbeitrag im Bereich der Methadonsubstitution beschlossen und in der Sicherstellungsrichtlinie verankert. Ziele der Förderung sind die Erweiterung der regionalen Versorgungsstrukturen, die Erhöhung der Anzahl von substituierenden Ärzten sowie der Aufbau und die Erweiterung der interdisziplinären Versorgung. Die Förderung beträgt maximal 100.000 Euro für ein dreijähriges Projekt. Die Praxisnetze fungieren als Multiplikatoren in ihrer Region und setzen dadurch wichtige Impulse vor Ort und bundesweit.

> … es jede Praxis stärker macht.
>
> *Dr. Andreas Lipécz, Hausarzt, QuE*

> … der kollegiale Austausch sonst zu kurz kommt.
>
> *Sven Heimburger, Neurologe, AEVON*

MVZ-Gründungen durch Praxisnetze

2019 trat Paragraf 95 Absatz 1a SGB V in Kraft und damit die Möglichkeit für anerkannte Praxisnetze, ein MVZ zu gründen. Zum Teil können Arztpraxen durch die MVZ-Gründung von Praxisnetzen weitergeführt und mit angestellten Ärztinnen oder Ärzten vor einer Schließung bewahrt werden. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung geleistet und verhindert, dass Fremdinvestoren Praxissitze aufkaufen. Voraussetzung für die Gründung eines Praxisnetz-MVZs ist die Anerkennung des Praxisnetzes sowie die Gründung einer eigenen Trägergesellschaft.

Innovationskraft von Praxisnetzen

... wir durch die kollegiale Zusammenarbeit die Versorgung unserer Patienten verbessern und ressourcenschonend, modern die Gesundheit der Bevölkerung erhalten können.

Dr. med. Gregor Droscha, Orthopäde, Änro

... wir gemeinsam Probleme schneller und kreativ lösen können.

Dr. med. Gerd Baumüller, Allgemeinmediziner, GeReBa

Die Teilnahme am Ärztenetz fördert Kontakt zu anderen Fachgruppen und vor allem unseren Partnern, den Hausärzten, sowie schnelleren Überblick über das Gesamte.

Dr. Andreas Brandtner, FA für Urologie, donauMED

... ich „Einer für Alle, Alle für Einen" für ein erfolgreiches Arbeitsmotto halte.

Dr. med. Bernd-Michael Lang, Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie, UGeF

... ich denke, dass durch die Bündelung der medizinischen Informationen unnötige Untersuchungen und damit Geld gespart werden kann.

Dr. Cora Nothnagel, FÄ für Innere Medizin, donauMED

Innovationskraft von Praxisnetzen

Die Innovationskraft der Praxisnetze zeigt sich in vielfältigen Initiativen und Projekten, die wir hier exemplarisch aufzeigen möchten. Sie reicht von „kleinen" alltagstauglichen Regelungen wie praxisnetzinternen Kommunikationswegen für die schnelle Abstimmung untereinander über gemeinsame Job-Portale zur Arzt-, MFA- und Azubi-Suche mit Social Media Kanal bis hin zu Innovationsfondsprojekten mit streng evaluiertem Setting. Spätestens zur Zeit der Pandemie haben viele Praxen ihr Netz als Ansprechpartner, Multiplikator und Entwickler pragmatischer Lösungen kennenlernen können.

Aktuelle Herausforderungen wie die Nachwuchssicherung werden von vielen Netzen angegangen, auch hier sind die Lösungsansätze vielfältig: von Wochenend-Events für Studierende, damit diese die Region und die bestenfalls künftigen Kollegen kennenlernen können, über Quereinsteigerprojekte zur Ausbildung als Praxisassistenz bis zur Weiterbildung als Nichtärztliche Praxisassistentin (NäPa), die beide eine Entlastung des Praxisgeschehens zum Ziel haben.

Blog des Innovationsfondsprojektes ARena

Praxisnetze begleiten Gesetzesinitiativen, sind engagierte Partner von zum Beispiel Integrierten Versorgungsverträgen und sind bereit, die regionale Versorgung, unter anderem bei Hybrid-Leistungen und potenziellen Gesundheitsregionen-Verträgen oder Gesundheitskiosken mit in die Hand zu nehmen.

Die Bandbreite an Innovationsfondsprojekten mit Praxisnetzbeteiligung ist groß: von Projekten zur geriatrischen Versorgung (TiGer), über das Forschungsprojekt „ATP Arztnetze“, in dem Arbeitsteilung und Performance von Netzwerke untersucht wurden, bis hin zur klimasensiblen Patientenversorgung und Krisenresilienz der Praxen (AdaptNet und RESILARE), in dessen Zusammenhang auch das erste klimaneutrale Netzbüro erreicht werden konnte.

Das Innovationsfondsprojekt ARena (Antibiotika-Resistenzentwicklung nachhaltig abwenden), das von 2017 bis 2020 mit Praxisnetzen und deren Mitgliedern realisiert wurde, hatte eine besondere Strahlkraft: eine Social Media Kampagne zur Antibiotika-Aufklärung, die in einem Folgeprojekt (2021/2022) realisiert wurde, entwickelte mit vier Millionen Aufrufen eine große Reichweite und Aufmerksamkeit. Außerdem kann ARena als Initialzündung für die Beschäftigung der KVB mit der Abrechnung außerbayerischer Ärzte gesehen werden, denn neben zwölf bayerischen Praxisnetzen nahmen auch zwei außerbayerische Netze an ARena teil.

Auch für die Selektivvertragsabrechnung haben Praxisnetze den Startschuss gegeben. Sie waren die ersten, die ihre Verträge nach Paragraf 140a SGB V mit der KVB abgerechnet haben. Aus dieser Zusammenarbeit hat sich das Team Dienstleistungsverträge gegründet, wie es damals noch hieß, das heute nicht nur für Praxisnetze einen breiten Service zu Abrechnungsthemen anbietet.

… wir nur gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft meistern können. Denn Vernetzung spart Zeit, Nerven und letztlich auch Kosten!

Dr. med. Martin Scheerbaum, MHBA, Facharzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Gefäßchirurgie, UGeF

… ich durch das Praxisnetz in vielerlei Hinsicht in meiner Arbeit unterstützt werde, wodurch sich die Versorgung der Patienten verbessert

Frau Dr. Brigitte Klein-Grünert, FÄ für Allgemeinmedizin, UGHO

… sich durch den regen Austausch untereinander Verbesserungspotentiale sowohl in der Patientenversorgung als auch in der Wirtschaftlichkeit der Praxis ergeben.

Dr. med. Dimitri Kreslo, Facharzt für Radiologie, ZAM

Gemeinsames Engagement für Praxisnetze

... ich es bevorzuge, neue Studien im Kollegenkreis kritisch zu bewerten statt mich nur von Veröffentlichungen der Pharmaindustrie füttern zu lassen.

Dr. Hans-Joachim Mörsdorf, Facharzt für Allgemeinmedizin, UGeF

... durch ein starkes Arztnetz berufspolitisches Gewicht aufgebaut werden kann.

Dr. Cora Nothnagel, FÄ für Innere Medizin, donauMED

... sich nur mit kollegialer und fachübergreifender Zusammenarbeit die Herausforderung der Zukunft für uns Ärzte meistern lassen werden meiner Überzeugung nach.

Dr. Manfred Giebel, Allgemeinmedizin, ZAM

... mir der Kontakt zu und der Informationsaustausch mit den haus- und fachärztlichen Kollegen wichtig ist.

Dr. Cora Nothnagel, FÄ für Innere Medizin, donauMED

Gemeinsam für Praxisnetze

Im Referat Versorgungsinnovationen kümmert sich das Team „Kooperative Versorgungsmodelle“ von Dr. Sandra Hérault um die Belange der anerkannten Praxisnetze in Bayern. Eine offene und nahbare Kommunikation steht für uns an oberster Stelle und zieht sich durch alle Aufgabenbereiche von der Beratung über die Betreuung im Selektivvertragsgeschäft bis hin zur Begleitung von Praxisnetzprojekten.

Seit 2018 ist unser jährlicher Praxisnetz-Workshop ein fester Bestandteil unserer Zusammenarbeit mit den Netzen. Während der Corona-Zeit fand er erstmals online statt – mit einer Teilnahmequote von beinahe 100 Prozent – doch normalerweise treffen wir uns mit den Vertreterinnen und Vertretern der Praxisnetze in Nürnberg zu einem lebhaften Austausch.

Nicht nur wir im Referat Versorgungsinnovationen sind Anlaufstelle für Praxisnetze. Unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich „Service und Beratung“ beraten neben einzelnen Ärzten und Psychotherapeuten bei Bedarf auch ärztliche Leiter anerkannter Praxisnetze in allen Fragen rund um Abrechnung, Verordnung oder Praxisführung. Anerkannte Praxisnetze haben einen festen Ansprechpartner, der die Versorgungsbedarfe in der jeweiligen Region kennt. Unsere sogenannte „Meldestelle“ betreut die Praxisnetze bei allen Fragen zum Anerkennungs- und Rezertifizierungsprozess, bei der laufenden Aktualisierung von Mitgliederlisten und anderen wiederkehrenden Verpflichtungen.

Durch die intensive Zusammenarbeit mit unseren Netzen verfügen wir über eine hohe Expertise in puncto Praxisnetze und möchten erste Anlaufstelle für ihre Belange sein. Es ist uns sehr wichtig, unsere Netze bei ihrer regionalen Versorgungsarbeit bestmöglich zu unterstützen und diese vernetzte Versorgungsform mit all ihren Vorteilen bekannter zu machen. Wir nehmen uns viel Zeit dafür und stehen mit verschiedensten Akteuren im Gesundheitswesen im Austausch zu Praxisnetz-Themen. Auch unsere Netze sehen wir regelmäßig und besuchen sie alle persönlich. Bei diesen intensiven Gesprächsrunden tauchen wir tief ein in die individuellen Versorgungsthemen jedes Netzes und können so zum Beispiel frühzeitig von sich abzeichnenden Schwierigkeiten in der Region erfahren.

Abrechnungsservice

Weitere kompetente Ansprechpartner, insbesondere bei Fragen rund um die Abrechnung von Selektiv-(Zusatz)verträgen finden Praxisnetze und ihre Mitglieder im Team Zusatzverträge, das ebenfalls zum Referat Versorgungsinnovationen gehört. Der Abrechnungsservice bietet langjährige Erfahrung mit engem Kontakt zu allen Krankenkassen.

In der „Abrechnungswerkstatt“ von Alexander Weidlich und seinem Team wird ein verlässlicher, unkomplizierter Service geboten. Das Team berät die an einem Zusatzvertrag interessierten Praxisnetze und Mitglieder mit kreativen und innovativen Ideen bei der Gestaltung und Umsetzung von Zusatzverträgen. Bereits abrechnende Mitglieder werden von einem persönlichen Mitarbeiter betreut, der die Weiterentwicklung und Optimierung des Zusatzvertrages im Auge behält. Oberstes Ziel ist hier stets die maßgeschneiderte Gestaltung des Vorhabens und die Sicherstellung einer regelmäßigen Honorarauszahlung.

Neben der Unterstützung bei der Umsetzung von Selektivverträgen steht der Abrechnungsservice unseren Netzen und Mitgliedern auch bei der Abrechnung der Hybrid-DRG nach Paragraf 115f SGB V zur Seite. Eine unkomplizierte Abrechnung unabhängig vom Quartalsbezug wird über „Meine KVB“ gewährleistet.

Außerdem wird die Abrechnung von Leistungen der ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung (ASV) angeboten. Die persönliche Beratung und Unterstützung aller ASV-Mitglieder sowie eine schnelle und flexible Honorarauszahlung stehen hier im Mittelpunkt.

> … die Probleme der intersektoralen Vernetzung tatsächlich angegangen werden können.
>
> *Dr. med. Wolfgang Steinbach, Allgemeinmediziner, GeReBa*

> … gute Medizin nur gemeinsam machbar ist.
>
> *Dr. med. Felix Jonas und Dr. med. Philip Kampmann, Fachärzte für Allgemeinmedizin und Notfallmedizin, FAEN*

20

20 anerkannte Praxisnetze in Bayern

... ich Teamplayer bin und den Austausch/Zusammenarbeit mit Kollegen schätze und zudem eine bessere Versorgung meiner Patienten erreiche.....(Medizin der kurzen Wege!)

Marc Schmidt,
Facharzt für Neurochirurgie, UGeF

... ich Vernetzung unter den Kollegen gut finde und von ihren Erfahrungen und Kenntnissen profitiere, weil ich gemeinsam Fortbildungen besuchen kann.

Dr. med. Thomas Fugmann,
Allgemeinmediziner, GeReBa

... die kurzen Wege zu den Kollegen die Versorgung meiner Patienten einfacher machen.

Gilbert Sommer, FA für HNO, UGHO

20 anerkannte Praxisnetze in Bayern

AEVON – Ärzteverbund Oberpfalz Nord
Oberpfalz Nord
www.aevon.de

Änro – Ärztenetz Rosenheim
Stadt und nahes Land
Rosenheim
www.aerztenetz-rosenheim.de

GeReBa – Gesundheitsnetz Region Bamberg
Landkreis Bamberg
www.gesundheitsnetzregionbamberg.de

ÄGH – Ärztegenossenschaft Hochfranken eG
Hof und Wunsiedel / Marktredwitz
www.aegh.de

ÄN – Ärztliches Praxisnetz Neumarkt
Region Neumarkt
www.aerztenetz-neumarkt.de

gfj – Gesundheitsnetz Franken-Jura
Nürnberger Land
www.gesundheit-gfj.de

ÄGM – Ärztegenossenschaft Mittelfranken
Stadt und Landkreis Fürth
www.aegm.eu

donauMED
Stadt und Landkreis Straubing-Bogen
www.donaumed.com

GESOLA – Gesundheitsorganisation Lech-Ammersee
Stadt und Landkreis Landsberg
www.gesola.de

FAEN – Fürstenfeldbrucker Ärztenetz
Landkreis Fürstenfeldbruck
www.faen.de

GO IN – Gesundheitsorganisation Region Ingolstadt
Ingolstadt, Eichstätt und Umland
www.goin.info

PNS – Praxisnetz Nürnberg Süd
Nürnberg Stadt
www.pns-nbg.de

UGeF – Unternehmung Gesundheit Franken
Forchheim
www.ugef.com

MainArzt
Ochsenfurth
www.mainarzt.de

PVP – Praxisnetz Pfaffenwinkel
Peiting, Pfaffenwinkel,
Weilheim- Schongau (LK)
www.praxisverbund-pfaffenwinkel.de

UGHO – Unternehmung Gesundheit Hochfranken
Hof und Umgebung
www.ugho.de

Münchner Ärzte – Praxisnetz West und Umgebung
München West und Umland
www.muenchner-aerzte.com

QuE – Gesundheitsnetz Qualität und Effizient
Nürnberg Nord und Umland
www.gesundheitsnetznuernberg.de

ZAM – Zusammenschluss ambulante Medizin e. V.
Bayreuth und Region
www.zam-netz.de

RAEN – Regensburger Ärztenetz
Großraum Regensburg
www.regensburger-aerztenetz.de

Ein Praxisnetz ist ein regionaler Zusammenschluss von niedergelassenen Haus- und Fachärzten sowie Psychotherapeuten mit dem Ziel, die Qualität und Effizienz der regionalen Versorgung der Patienten zu verbessern.

Impressum

Herausgeberin:
Kassenärztliche Vereinigung Bayerns
Elsenheimerstraße 39
80687 München

Redaktion:
Referat Versorgungsinnovationen

Gestaltung:
Stabsstelle Kommunikation

Bilder:
stock.adobe.com/j-mel (Titelseite, Seiten 2, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 13, 17, 25, 29, 33, 34, 37, Rückseite),
stock.adobe.com/freshidea (Seite 12),
stock.adobe.com/vegefox.com (Seite 16),
stock.adobe.com/elmantastic (Seite 23),
stock.adobe.com/Feng Yu (Seite 24)
stock.adobe.com/Urupong (Seite 28),
stock.adobe.com/Farknot Architect (Seite 30),
stock.adobe.com/by-studio (Seite 32),
stock.adobe.com/everythingpossible (Seite 35)
stock.adobe.com/nito (Seite 36),
KVB/Marion Munke (Seite 7, 34)
KVB/Nadine Stegemann (Seite 5)
KVB (alle weiteren)

Stand: September 2024

KVB
Kassenärztliche Vereinigung Bayerns